macht. So schreibt ein Mr. Lintons einen Brief an das ein Home-Rule günstige „Newcastle Chronicle": „Der Nihilismus mag in Rußland nothwendig sein — in Irland ist er es nicht. Es kann nicht geduldet werden, daß der Mord verübt als öffentliche Rechtspflege einhergehe. Um jeden Preis muß das Gesetz geschützt, die rothe Hand des Mörders gebunden, dem Greuelwesen ein Ende gemacht werden. Man handle gegen die Verbrecher-Bezirke wie gegen Feindesland! Man stelle sie unter Kriegsrecht; man entwaffne die Nachbarn, die als geheime Mitschuldige dem Verbrecher durch die Finger sehen; man mache den Besitz von Waffen zum strafbaren Vergehen. Spart nicht an Geld, um den Unthaten auf die Spur zu kommen! Um jeden Preis von Truppen und Polizei muß dieses Räuberthum ausgerottet werden, wäre selbst die ganze Insel in Belagerungszustand zu erklären." Die Regierung trifft nunmehr Anstalten, in diesem Sinne vorzugehen; indessen die That entspricht noch keineswegs der Absicht, hier endlich Wandel zu schaffen.

Die tunesische Frage ist Dank der Eifersucht zwischen Italien und Frankreich in eine wahrhaft gordische Verwirrung gerathen, die durch Entstellungen in der Presse noch gesteigert worden ist. Wie jetzt verlautet, hat der Großherr der Gläubigen, der Sultan in Konstantinopel, Depeschen vom Bey von Tunis empfangen. Der Bey beklagt darin die ihm von Frankreich drohenden Eingriffe in seinen Herrscherrechte, die directe Einmischung in seine Regierung und die von einer französischen Gesellschaft unternommenen Schritte zur Erwerbung der großen Ländereien Khereddin Pascha's. Der Sultan wird vom Bey flehentlich gebeten, mit seinem Ansehen dazwischen zutreten, um endlich den dreisten Uebergriffen gewaltsamer Einhalt zu thun und dem kranken und altersschwachen Bey einen Mitregenten, eine Art von Vicekönig, beizugeben, der entweder ein Tunese, ein gewesener Minister des Bey oder irgend eine hohe türkische Persönlichkeit nach der Wahl des Sultans sein könne. Selbst wenn Abdul Hamid diesen Wünschen nachkäme, würde der Bey nicht besser fahren, denn Frankreich bietet Alles auf, die Annexion von Tunis mathematisch vorzubereiten.

Die Verhandlungen Rußlands mit China zur friedlichen Beilegung des zwischen beiden Staaten bestehenden Conflictes sind sehr langwierig. Anscheinend fehlt es auf beiden Seiten an dem guten Willen, offen und ehrlich zu Werke zu gehen. Trotz über den Stand dieser Angelegenheit in Petersburg verbreiteten Nachrichten sagt ein russisches Blatt im Folgenden gekommen: „Als der in Livadia mit Tscheng-Hou unterzeichnete Vertrag von Livadia nach Peking zur Ratification der chinesischen Regierung geschickt wurde, befanden sich weder an den Küsten Flotten, noch waren an den Grenzen Truppen aufgestellt. Die Weigerung Chinas, den Tractat zu ratificiren, hat Rußland mehr denn 15 Millionen gekostet. Dieser Umstand wird wohl zweifellos von der chinesischen Regierung bei Erwägung der Verständigung in Betracht gezogen werden, die in St. Petersburg zwischen dem Marquis Tseng und der russischen Tiplomatie zu Stande gekommen ist. Marquis Tseng hat das Schicksal vor Augen, dem sein Vorgänger Tschong-Hou verfiel, weil er die chinesische Hofetiquette nicht beobachtet, und wird wohl in dieser Hinsicht alle Schwierigkeiten beseitigt haben, die die Ratification verhindern könnten. Sollten sich jedoch die Hoffnungen, die gegenwärtig auf Beseitigung der Mißverständnisse gesetzt werden, nicht erfüllen, so wird selbstverständlich Rußland das nicht zu bereuen haben. Rußland wird sein Ansehen auch im Osten Asiens aufrecht zu erhalten wissen."

Depeschen aus London melden, daß der Oranje-Freistaat sich dem Kampfe der Boers von Transvaal gegen England anschließen würde. Die Aufregung im Süden Afrikas ist eine ungeheure, denn man dürfe nicht vergessen, daß die Bevölkerung dieser Gebiete, ebenso wie diejenige von Natal, holländischen Stammes ist. Bereits wird die Möglichkeit einer Lossreißung ganz Südafrikas erwogen. Eine Depesche aus Capstadt erinnert daran, „daß alle Truppen, die jetzt gegen Dafutos, Tambukis, Pondomesen ꝛc. im Felde stehen, Burghers oder Holländer sind. Des Weiteren befürchtet man, daß die 30,000 waffenfähigen Männer von Kimberley (der Hauptstadt des Diamantendeziktes von Griqua-Land) gemeinschaftliche Sache mit ihren holländischen Stammesgenossen machen werden. Man ist sehr gespannt, ob der Gouverneur von Natal es wagen werde, mit den bisher an der Grenze von Natal gesammelten 1500 Mann (meist Recruten) den in den Forts von Pretoria, Potchefstroom, Standerten und Wakkerstroom belagerten Garnisonen Hülfe zu bringen. In Standerten und Wakkerstroom haben die Engländer Zeit gehabt, sich zu verproviantiren; die beiden anderen Plätze aber werden sich wohl bald ergeben müssen. Das Triumvirat, welches die Regierung von Transvaal darstellt, besteht aus den Herren Krüger, Joubert und Pretorius. Diese haben Adressen an alle südafrikanischen Staaten gerichtet." Diese Nachrichten klingen wenig erbaulich für die englischen Staatsmänner und verrathen in bedenklicher Weise die durch die irische Bewegung hervorgerufenen Schwierigkeiten.

Kinderbettelei.

Es ist Thatsache, daß die Verwilderung der Jugend in den letzten Jahren in bedenklicher Weise um sich gegriffen hat. Vor 50 Jahren gehörte ein im Kindesalter stehender Selbstmörder oder Verbrecher zu den größten Seltenheiten. Heute sind fast täglich Berichte über jugendliche Verbrecher und Selbstmörder in den Spalten der Zeitungen zu lesen. Diese Verwilderung der Jugend mag einestheils in der auf Genußsucht hinarbeitenden materialistischen Zeitrichtung, die sich auch der Jugend mittheilt, und in der Vernachlässigung der Erziehung ihren Grund haben, andernthheils ist nicht zu verkennen, daß die Kinderbettelei an der Verwilderung der Jugend ebenfalls mit Schuld trägt. Seitdem in Stadt und Land zahlreiche Vereine gegen Bettelei gegründet worden, hat diese Bettelei allerdings etwas nachgelassen, man giebt den Kindern wenigstens kein Geld mehr, aber Brodspenden werden noch genug verabreicht. In Dresden ist vielfach die Wahrnehmung gemacht worden, daß Kinder aus Dresden und den umliegenden Ortschaften von ihren Eltern auf den Bettel geschickt werden oder wohl auch auf eigene Faust Bettelreisen unternehmen. Meistens sprechen die Kinder um Brod an, und die mitleidigen Hausfrauen können sich nicht entbrechen, Brodspenden zu verabreichen. Man überlegt dabei nicht, daß im Allgemeinen schon der ein vagirendes Leben bedingende Bettel auf die Gesittung der Kinder einen schädlichen Einfluß ausübt. Man überlegt nicht, daß durch das Betteln den Kindern Gelegenheit zum Stehlen geboten und der Grund zu Verbrechern gelegt wird. Man überlegt nicht, daß die Kinder in vielen Fällen des Brodes gar nicht bedürftig sind, sondern mit demselben Handel treiben, um den Erlös dann zu vernaschen. Man überlegt endlich nicht — was die Hauptsache — daß die Kinder durch Verabreichung von Gaben auf das Betteln als einen lucrativen, mühelosen „Erwerb" aufmerksam gemacht werden und das Bettelgeschäft, wenn sie erst groß geworden, im Großen fortsetzen. Möchte jede Hausfrau unbekannte Kinder, welche um Geld, Brod ꝛc. betteln, abweisen und lieber an Hülfsvereine oder Antibettelvereine verweisen, damit die Familienverhältnisse von denselben untersucht und nicht fürmliche Bettlerschaaren groß gezogen werden! Der Dresdener Verein gegen Armennoth und Bettelei erließ erst kürzlich an seine Vereinsmitglieder und an alle Einwohner Dresdens eine darauf bezügliche dringende Bitte.

Viele der Eltern bettelnder Kinder begünstigen leider das Betteln, ja halten ihre Kinder dazu an. Beispiele liegen uns vor, daß Kinder, bevor sie nicht ein bestimmtes Quantum zusammengebettelt hatten, aus Furcht vor Schlägen nicht nach Hause zurückzukehren wagten. Exemplarische Strafen müßten auf solche systematische Erziehung zum Betteln gesetzt sein.

In einer der letzten Vorstandssitzungen des Dresdener Vereins gegen Armennoth und Bettelei wurde ein Fall erzählt, der recht deutlich illustrirt, wie traurig es mitunter mit der Kindererziehung bestellt ist. Ein Dresdner Bürger wurde in später Abendstunde von einem Knaben unter der Angabe angebettelt, daß er nicht eher schlafen gehen könne, bis er nicht sein Schlafgeld zusammen habe. Unserem Gewährsmann erschien die Sache nicht recht glaublich und er erkundigte sich des Näheren. Leider war die Sache nur zu wahr. Der noch schulpflichtige Knabe war von seinem Vater, der sich wer weiß wo die Nacht herumtreiben mochte, in eine Herberge gewiesen worden und mußte sich sein Schlafgeld erst durch Betteln verdienen! Wo bleibt die Reinlichkeit, die Gesundheit eines solchen Kindes, wenn es auf schmutzigem Lager in übelriechenden Pennen, unter der Ausdünstung zahlreicher anderer Schlafgenossen seine Nachtruhe abhält? Wo bleibt die geistige Ausbildung des Kindes, wo macht dasselbe seine Schularbeiten? Wo bleibt vor allen Dingen die Moral, wenn ein noch schulpflichtiges Kind in Gesellschaft erwachsener Personen der niedrigsten Volksclassen die Nacht verbringt?

Gegen solche unnatürliche Eltern müßte durch Entziehung der Kinder, durch Unterbringung derselben in Anstalten vorgegangen werden. Ebenso müßten Herbergswirthe unter Androhung von Strafe angewiesen werden, solche Fälle, wie den mitgetheilten, zur Anzeige zu bringen.

Vermischtes.

— Die „Allgemeine Wiener Medicinische Zeitung" (Chefredacteur und Herausgeber Dr. V. Kraus) feiert am 6. Januar das 25jährige Jubiläum ihres Bestehens. Ein wissenschaftliches Blatt, das seit seiner Gründung durch ein Vierteljahrhundert von den hervorragendsten Koryphäen der österreichischen Medicin — wir nennen nur Namen wie Rokitansky und Skoda, Oppolzer und Hebra, Schuh, Dumreicher und Brücke, Braun — getragen wurde, das die Celebritäten der französischen und englischen Medicin zu seinen Mitarbeitern zählte, das eine Fülle medicinischen Wissens in ärztlichen Kreisen vermittelte und verbreitete, das, während es der öffentlichen Gesundheitspflege sein volles Augenmerk zuwendete, in allgemeinen Fragen nie den liberalen Standpunct aus den Augen verlor, darf mit Befriedigung auf eine 25jährige Thätigkeit zurückblicken und verdient, daß auch außerhalb der Fachkreise die gesammte Publicität von seiner festlichen Feier Act nehme. Wie wir hören, rüsten sich zahlreiche ärztliche Corporationen und Vereine, dem Herausgeber, welcher seit jeher die Standesinteressen mit Feuereifer vertrat, aus Anlaß der Jubelfeier den Ausdruck ihrer Sympathien entgegen zu bringen.

— Am Nachmittag des 31. December ist in Brighton in England der Schriftsteller Arnold Ruge im Alter von 77 Jahren gestorben. Ruge war in Bergen auf der Insel Rügen im Jahre 1803, als diese noch schwedisch war, geboren. Er studirte auf verschiedenen deutschen Universitäten, betheiligte sich an der von den Burschenschaften ins Leben gerufenen freiheitlichen Bewegung, wofür er von 1825—1829 unfreiwilliger Gast der Festung Colberg wurde. 1830 erwarb er sich das preußische Bürgerrecht und wurde 1831 Privatdocent in Halle. Die Herausgabe der „Halle'schen Jahrbücher", die er mit Echtermeyer von 1838—1843 leitete, brachte ihn in Conflict mit der preußischen und sächsischen Regierung. Ruge ging ins Ausland, kehrte aber 1847 nach Dresden zurück und wurde 1848 Mitglied des deutschen Reichstags für Breslau. Nachdem er sich mehrfach an der revolutionairen Bewegung betheiligt hatte, ging er nach Paris, später nach London und zog sich 1850 nach Brighton zurück, wo er bis jetzt geweilt hat. Nach 1866 und namentlich 1870 wirkte er publicistisch für das neue Deutsche Reich, welches endlich die Einheit der Nation verkörperte, für die er schon seit nahezu 50 Jahren gekämpft und gelitten hatte. Mit vielen seiner alten Gesinnungsgenossen brach er, als er sich für die Einverleibung von Elsaß-Lothringen aussprach. Die deutsche Nation ehrte ihn, als sich die Folgen des Alters einstellten, durch einen Ehrensold, den ihm der Reichstag und die Reichsregierung bewilligten.

Auction.
Neue Herrenkleider (Concursmasse)
werden Sonnabend, den 8. Januar 1881, von Vormittags ½10 Uhr an im Gewölbe Brühl Nr. 7, gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert durch den Gerichtsvollzieher.

Bazar
für
Damenartikel.

Teppich-Fabrik-Lager
Möbelstoffe! Gardinen!
Bernhard Berend,
nur 6 Katharinenstrasse.
Eckgewölbe am Böttcherglässchen.
aussergewöhnlich preiswerth
empfehle den Besuchern der Messe einige prachtvolle Posten
Teppiche, Tischdecken, Läuferstoffe, Schlafdecken, Reisedecken.

Neuheiten in Rüschen
in reichhaltigster Auswahl; bei Entnahme von 5 Metern an Original-Fabrikpreise; ferner: Fichus, Jabots, Schleifen.
Pauline Gruner, Reichsstraße 52.

Wiener Schuhwaaren
von
H. Meysel,
Reichsstraße Nr. 3, Ecke Schuhmachergäßchen,
bestens empfohlen.

Lager
von feinstem
Rum, Arac und Cognac
a. **Rothwein-Punsch**-Ess.
bei Franz Voigt,
Grimmaischer Steinweg Nr. 9.

Möbel-Magazin
C. F. Gabriel, Reichsstrasse 15,
empfiehlt sein reichhaltiges, mit allen Neuheiten ausgestattetes Lager zu soliden Preisen.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Telegr.-Amt 1: Kl. Freiberg. 5.	5. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
2. K. Postamt 1 (Augustusplatz).	6. K. Postamt 6 (Weststraße).
3. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).	7. K. Postamt 7 (Kaufl. Steinw.).
4. K. Postamt 3 (Bairisch. Bahnh.)	8. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).

Das K. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen geöffnet; die andern (Zweig-) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postschaltern.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Die Bureauzeit ist Wochentags von 8 bis ½1 Uhr Vormittags und Nachmittags von ½3 bis ½5 Uhr, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken.
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7—9 Uhr Abends.
Volksbibliothek IV. (Kloberg. 6, II.) 7—9 Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Sidonienstraße 51, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderverlag und Herausnahme vom Waageplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen die vom 3. April bis 9. April 1880 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

K. Sächs. Standesamt Leipzig, Königsplatz Nr. 14. Expeditionszeit: 9—1 und 3—5 Uhr. An Sonn- und Festtagen jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen von 11—12 Uhr.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25 ₰, Mittagstisch 35 ₰.

Städtische Anstalt für Arbeits- und Dienst-Nachweisung (Universitätsstraße Nr. 2, Gewandhaus 1 Treppe), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von 2—6 Uhr.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet von ½11—3 Uhr unentgeltlich.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, 10 bis 3 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Grimmaischer Steinweg Nr. 17, Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor R. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen Sonntags ½11 bis 1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Centralstation: Rathhaus-Durchgang (Rathsstraße).	5. Bez.-Pol.-B.	Ulrichsgasse Nr. 65.
Polizeiwache (Roßmarkt).	6. „ „	Alexanderstr. 28.
1. Feuerw. Rathh. (vis à vis Börse.)	7. „ „	Tauch. Thorhaus.
2. „ Marienginasse Nr. 1.	8. „ „	Eutritzscher Str. 96.
3. „ Fleischerplatz Nr. 8 (bis auf Weiteres eingezogen).	9. „ „	Plagwitzer Str. 38.
4. „ Alter Johanniskhospital.	In dem Krankenhause (Liebigstraße).	„ der Gasanstalt. „ dem Neuen Johanniskhospital.
5. „ Schletterstraße Nr. 15 (5. Bürgerschule).		„ d. Wärter. 29 (Wüthner's Fabr.). „ der Fregestraße Nr. 7.
6. „ Leihhaus.		„ dem Dresdner Thorhause.
7. „ Weinstraße Nr. 9.		„ „ Maschinenhause des Wasserwerks.
8. „ Zeiger Thorhaus.		„ „ Wärterhause des Hochbehälters, Probstheida.
9. „ Neues Theater.		
1. Bez.-Pol.-W. Grimm. Steinw. 46 (Altes Joh.-Hosp.).	Auf dem Nicolaithurm.	„ „ Thomasthurm.
2. „ „ Königsplatz Nr. 11.		
3. „ „ Frankf. Straße 47.	In der Wohnung d. Branddirectors Meister (Windmühlengasse 11).	
4. „ „ Zeiger Thorhaus.		

Verkauf und **Einkauf** von **Antiquitäten, Münzen** etc. bei **Zschiesche & Köder,** 25 Königsstr. 25.

Verkauf u. Einkauf von **Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmucksachen, Münzen, Alterthümern** bei **F. F. Jost,** Grimmaischer Steinweg 4, nahe der Post.

Gummi-Waaren-Bazar
5. Petersstrasse 5.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager und **engl. Ledertreibriemen** bei
18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Emil Geupel's
Handels-Thiergarten **Connewitz.**

Chinesische Theehandlung
von **Kretschmann & Gretschel,** Katharinenstrasse 18.

Neues Theater.

(6. Abonnements-Vorstellung, II. Serie roth.)

Czaar und Zimmermann.

Komische Oper in 3 Acten von Albert Lortzing.

Personen:

Peter I., Czaar von Rußland, als Zimmergesell unter dem Namen „Peter Michaelow"	Hr. Dr. Basch.
Peter Iwanow, ein junger Russe, Zimmergeselle	Hr. Lieban.
von Witt, Bürgermeister von Saardam	Hr. Wiegand.
Marie, seine Nichte	Frl. Störmer.
General Lefort, russischer Gesandter	Hr. Ulbrich.
Lord Syndham, englischer Gesandter	Hr. Reß.
Marquis von Chateauneuf, französischer Gesandter	Hr. Breulik.
Witwe Browe, Zimmerwirthin	Frl. Caspari.
Ein Offizier	Hr. Bürgin.
Ein Gerichtsdiener	Hr. Herger.

Braut und Bräutigam. Hochzeitsgäste. Zimmerleute und Einwohner von Saardam. Holländische Officiere und Soldaten. Magistratspersonen. Matrosen.

2. Act:

Grande Finale, arrangirt vom Balletmeister J. Gyarfas (Musik arrangirt von M. Strebinger), ausgeführt von den Frls. Wilde, Sutor, Herren Gyarfas, Büttchenbach und den Damen des Corps de Ballet.

Der Text der Gesänge ist an der Casse und bei den Logenschließern für 30 Pfennige zu haben.

Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 50 ₰, Gesperrtes Parterre 2 ℳ, Parquet 3 ℳ, Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittelbalcon, Vorderreihen 5 ℳ, Mittelreihen 4 ℳ, Hinterreihen 3 ℳ, Seitenbalcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im ersten Rang, ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des ersten Ranges, ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰, Zweiter Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, Dritter Rang, Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im dritten Range 1 ℳ.

Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Repertoire. Freitag, 7. Januar. (7. Abonnements-Vorstellung, III. Serie, weiß.) **Lancelot.** Große Oper in 3 Acten von F. Butong. Musik von Theodor Hentschel.

Altes Theater.

Anfang 3 Uhr, zu ermäßigten Preisen:

Frau Holle,
oder:
Das fleißige und das faule Mädchen.

Weihnachts-Komödie in 6 Aufzügen nach dem gleichnamigen Märchen bearbeitet von C. A. Görner. Musik von Lattenkusen.

Personen:

Frau Kneifer, eine wohlhabende Bauersfrau	Frau Schubert.
Brigitte, ihre Tochter	Frl. Butze.
Marie, ihre Nichte	Frl. Stinkny.
Kohlhein, der Müller	Herr Eichenwald.
Franzel	Herr Ellmenreich.
Frau Holle	Frl. Friedhoff.
Der treue Eckart	Herr Sommerstorf.
Trine, Line, Mine, } Bauernmädchen	Frl. Türing. Frl. Hoffmann. Frl. Jürgend.
Peter, Michel, } Bauernknaben	Amanda Lindner. Helene Schneider.
Hinkebein, Talpa, Schnellfuß, } Diener der Frau Holle	Herr Tietz. Herr Schubert. Herr Hübner.
Annemarie, eine alte Jungfer	Frl. Caspari.
Der Fahrenschwenker	Herr Brodo.
Erster, Zweiter, Dritter } Musikant	Herr Paulik. Herr Steinhausen. Herr Franz.

Der gelbe Hahn. Das sprechende Brod. Der sprechende Kuchen, Der Apfelbaum. Der Suppentopf. Der Hasenbraten. Der sprechende Tisch. Bauern. Bäuerinnen. Erscheinungen: Die wilden Weiber und das wüthende Heer.

Die neuen Decorationen von Ernst Freter, Decorationsmaler des Leipziger Stadttheaters.

Nach dem 5. Aufzuge findet eine längere Pause statt.

Der Text des Märchens ist an der Casse für 1 ℳ zu haben.

Ermäßigte Preise der Plätze:

Parterre 75 ₰, Parquet 1 ℳ 50 ₰, Proscenium-Loge: ein einzelner Platz 1 ℳ 50 ₰, Kleine Proscenium-Loge 6 ℳ, Orchester: ein einzelner Platz 1 ℳ, Parterre-Logen: ein einzelner Platz 1 ℳ, Amphitheater: Sperrsitz 1 ℳ 50 ₰, Amphitheater: ungesperrt 1 ℳ, Erster Rang: Sperrsitz 1 ℳ 50 ₰, Erste Rang-Logen: ein einzelner Platz 1 ℳ, Erster Rang: ungesperrt 85 ₰, Zweiter Rang: Sperrsitz 75 ₰, Zweite Rang-Logen: ein einzelner Platz 75 ₰, Dritter Rang: Mittelplatz 40 ₰, Dritter Rang: Seitenplatz 25 ₰.

Einlaß ½3 Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende ½6 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Haus Lonel.

Ein Lustspiel in 4 Acten von Adolph L'Arronge.

Personen:

Freifräulein Theodora von Seewald-Treffelheim	Fr. Schubert.
Doctor Bruno von Seewald, Rechtsanwalt und Notar, deren Neffe	Herr Ortbert.
Commerzienrath Eberhard Lonel	„ „ „
Antonie, dessen Frau	Fr. Senger.
Marie, Curt, } deren Kinder	Frl. Tuflinger. Herr Ellmenreich
Christian Hummel, Antonien's Bruder	Herr Eichenwald.
Pauline Freysing, des Commerzienraths Mündel	Frl. Friedhoff.
Berthold Reinhard, Schauspieler	Herr Mylius.
Andreas Winterberger	Herr Tietz.
Anna, in Theodora's Diensten	Frl. Türing.
Auguste, Dienstmädchen bei Lonel	Frl. Stinkny.

„ „ „ Commerzienrath Eberhard Lonel — Dr. August Förster

Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 25 ₰; Parquet 2 ℳ 50 ₰; Proscenium-Loge: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰; Kl. Proscenium-Logen: à Loge 10 ℳ; Orchester: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Amphitheater: Sperrsitz 2 ℳ 50 ₰; Amphitheater: ungesperrt 1 ℳ 75 ₰; Erster Rang: Sperrsitz 2 ℳ 50 ₰; Erste Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Erster Rang: ungesperrt 1 ℳ 50 ₰; Zweiter Rang: Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰; Zweite Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ 25 ₰; Dritter Rang: Mittelplatz 60 ₰; Dritter Rang: Seitenplatz 30 ₰.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Repertoire. Freitag, 7. Januar. 7 Uhr Abends: **Der Bibliothekar.** Schwank in 4 Acten von G. von Moser.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. Sonn- und Festtags wird die Tages-Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 ℳ verkauft.

Die Direction des Stadttheaters.

Abfahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin: *4. 15 fr. — 8 V. — *9. 10 V. — 2. N. — *5. 32 N. — 6 N. — *9 N.

B. Nach Magdeburg via Jerbst: 4. 15 fr. — 8 V. — *9. 10 V. — 2 N. — 6 N. (nur bis Jerbst). — *8. 40 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 4. 10 fr. — *7. 5 V. — *11 V. — 12. 20 N. — 3. 10 N. (nur bis Halle). — 4. 50 N. — 5. 45 N. (nur bis Halle). — *8. 45 N. — 10 N.

Sächsische Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4. 45 fr. — *6. 25 fr. — 9. 5 V. — 12. 35 N. — 3. 30 N. — *6. 15 N. — 6. 25 N. — 10. 40 N. (bis Frohburg). — *12. 20 N.

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 30 fr. — 9. 5 V. (bis Frohburg). — 11. 20 N. — 3. 5 N. — 8. 5 N.

C. Linie Leipzig-Geithain-Meuselwitz: 9. 5 V. — 12. 35 N. — 3. 5 N. — 6. 25 N.

D. Linie Leipzig-Wurzen-Chemnitz: 4. 45 fr. — *6. 25 V. — 9. 5 V. — 12. 35 N. — 3. 30 N. — 6. 25 N.

2) Leipzig-Dresdner Bahnhof. A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — 7. 50 V. — *9. 10 V. — 11. 30 V. — 3. 5 N. — *6. 5 N. — 7. 5 N. — *9. 50 N.

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 V. — 11. 45 V. — 2. 10 N. — 4. 45 N. — 8. 15 N. (nur bis Nossen).

Thüringische Bahn: A. Linie Leipzig-Eisenach: 5. 30 fr. — *7. 40 V. — 9. 55 V. — 1. 30 N. — 5. 50 N. — 8. 50 N. (nur bis Weißenfels). — *10. 55 N. — 11. 5 N. (nur bis Markranstädt).

B. Linie Leipzig-Gera-Saalfeld-Eichicht: 6. 40 fr. — 11. 55 V. — 4. 15 N. — 9. 25 N. (nur bis Gera).

Leipzig-Gülzburger Bahn: A. Linie Falkenberg, Rußland, Kohlfurt, Breslau, Hirschberg i. Schl. 8. 20 V. — *1. 56 N.

B. Linie Falkenberg, Cottbus, Guben, Sorau 8. 20 V. — *1. 56 N. — 7. 34 N. (nur bis Finsterwalde). — *1. 56 N. via Sagan nach Breslau.

Ankunft der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 53 fr. — 10. 12 V. — *11. 52 V. — 5. 19 N. — *5. 35 N. — *11. 22 N.

B. Linie Magdeburg-Jerbst-Leipzig: 8. 38 V. (von Jerbst). — 10. 12 V. — 2. 45 N. — *5. 35 N. — *11. 22 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 6. 55 fr. (von Halle). — *8. 30 V. — 11 V. — 2. 30 N. — 5. 45 N. — 6. 46 N. (nur von Halle). — 8. 6 N. — *9. 30 N. — 11. 42 N.

Sächs. Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof. A. Linie Hof-Leipzig: *3. 35 fr. — 6. 45 fr. (von Altenburg). — 8. 10 V. — *8. 35 V. — 9. 59 V. (von Zwickau). — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 50 N. — *8. 2 N. — 10. 4 N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 35 V. — 12. 35 V. (von Frohburg). — 2. 50 N. — 6. 27 N. — 11. 41 N.

C. Linie Meuselwitz-Geithain-Leipzig: 8. 10 V. — 12. 35 N. — 2. 50 N. — 6. 50 N.

2) Dresdner Bahnhof. A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *6. 47 fr. — 9. 34 V. — 10. 44 V. — 2. 41 N. — 5. 20 N. — *8. 26 N. — 10. 29 N.

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 V. (von Nossen). — 11. 58 V. — 4. 18 N. — 7. 15. N. — 9. 35 N.

Thüringischen Bahn: A. Linie Eisenach-Leipzig *4. 44 fr. — 5. 46 fr. (von Markranstädt). — 7. 56 V. (von Naumburg). — 10. 57 V. — 1. 43 N. — 5. 46 N. — *9. 10 N. — 11. 10 N.

B. Linie Eichicht-Saalfeld-Gera-Leipzig: 8. 6 fr. (von Gera). — 11. 10 V. — 4. 28 N. — 9. 20 N.

Leipzig-Gülzburger Bahn: Linie Hirschberg i. Schl., Breslau, Kohlfurt, Rußland, Falkenberg: 12. 28 N. — *6. 42 N. — Von Falkenberg 7. 41 V.

Das * bedeutet die Eilzüge.

SLUB
Wir führen Wissen.